

Manuskript

Beitrag: Die Wahl auf dem Teller – Fleischverzicht fürs Klima?

Sendung vom 28. September 2021

von Jörg Göbel, Felix Klauser und Christoph Peters

Anmoderation:

Sie können so nerven – all diese Wendungen, die für mehr Klimaschutz aber so nötig sind: Energiewende, Verkehrswende, dazu noch die Wende in der Landwirtschaft. Allein die Viehzucht hat einen Anteil von 14,5 Prozent am weltweiten CO₂-Ausstoß. Rund 60 Kilo Fleisch essen die Deutschen pro Kopf und Jahr. Bei den Jüngeren ist der Konsum zuletzt leicht gesunken. Jörg Göbel und Felix Klauser haben zwei Menschen getroffen, die ganz unterschiedlich über Verzicht nachdenken. Ein Menü der Meinungen.

Text:

Niedersachsen, Landkreis Vechta - Hochburg der deutschen Fleischindustrie.

***O-Ton Harm Böckmann, Brand Qualitätsfleisch:
Es ist sechs Uhr in der Früh, es ist wunderschönes Wetter und wir gehen in den Schlachthof.***

***O-Ton Harm Böckmann, Brand Qualitätsfleisch:
So, wir stehen jetzt hier bei der Betäubung und die schauen wir uns jetzt mal genauer an. Hier gehen jetzt die Schweine Richtung Betäubung. Hier kommen die betäubten Schweine an und hier wird die Entblutung eingeleitet, die dann sofort zum Tod führt.***

Harm Böckmann arbeitet für einen mittelständischen Schlachtbetrieb. Mittelständisch bedeutet: 10.000 bis 12.000 Schweine pro Woche. Böckmann ist bekennender Fleischesser.

O-Ton Harm Böckmann, Brand Qualitätsfleisch:
Man wird den Menschen nicht den Fleischkonsum austreiben können, das geht nicht. Das gehört seit, ich weiß gar nicht wie vielen Millionen Jahren, einfach zum Speiseplan der Menschen mit dazu. Und deswegen wird Fleischkonsum immer dabei sein.

Josita Hartanto hat sich anders entschieden. In ihrem Berliner Restaurant kocht sie vegan. Seit 15 Jahren hat sie kein Fleisch mehr angerührt.

O-Ton Josita Hartanto, Köchin Restaurant "Lucky Leek":
Also, früher war ich auch eher so militant, gebe ich zu. Ich habe 'ne Freundin vergrault, der hab ich gesagt: Du bist doch eigentlich intelligent, wie kannst du denn Fleisch essen - und so 'ne Sachen. Heute nerven mich so 'ne Leute selber, weil ich halt irgendwie geschnallt habe, dass man halt niemanden mit so was bekehren kann.

Fest steht: Fleisch essen hat Folgen - fürs Klima.

Schweine und Hühner werden mit Soja gefüttert, häufig angebaut auf gerodetem Regenwald. Die Urwaldriesen fehlen, um CO₂ zu binden. Die Rinderhaltung hat ein noch viel größeres Problem: Methan, das beim Wiederkäuen entsteht.

O-Ton Carl-Friedrich Schleussner, Klimaphysiker Humboldt-Universität Berlin:
Ungefähr ein Drittel der Erwärmung, die wir heute sehen, ist von Methan, dem insgesamt zweitwichtigsten Treibhausgas verursacht worden. Und davon wiederum ein Drittel des Methanausstoßes aus der letzten Dekade kommt aus der Viehwirtschaft.

O-Ton Carl-Friedrich Schleussner, Klimaphysiker Humboldt-Universität Berlin:
Man kann durch weniger Fleisch essen einen großen Beitrag dazu leisten, die Treibhausgas-Emissionen aus dem landwirtschaftlichen Sektor zu reduzieren. Das heißt, Essen ist politisch oder Essen ist klimapolitisch.

Doch, was der Klimaexperte für politisch hält, bleibt bisher die private Entscheidung jedes Einzelnen. Noch jede Bundesregierung hat sich rausgehalten aus dem Speiseplan der Wähler.

O-Ton Julia Klöckner, CDU, Bundeslandwirtschaftsministerin, 2019:

Wir werden den Bürgern nicht vorschreiben können, was sie zu essen und zu trinken haben. Das ist nicht meine Vorstellung von Gesellschaft.

O-Ton Julia Klöckner, CDU, Bundeslandwirtschaftsministerin, 2020

Und politisch gesehen, was die Konsumenten nicht benötigen, davon bin ich überzeugt: staatliche Vorschriften, was auf den Einkaufszettel soll oder in den Einkaufskorb soll.

Obwohl Fleischkonsum das Klima schädigt, hält sich die Politik auffällig zurück. Selbst die Grünen haben Angst, als Verbotspartei dazustehen. So hängt es weiter an jedem Einzelnen.

O-Ton Myriam Rapior, Bundesverband BUNDJugend: Also, wenn die Politik nicht mehr weiterweiß, dann sagt sie, die Verbraucher*innen müssten es doch richten. Ja, aber die Anreize müssen doch stimmen.

O-Ton Josita Hartanto, Köchin Restaurant "Lucky Leek": Ich kann halt einfach nicht verstehen, wie jetzt im Supermarkt zum Beispiel ein Kilo Schweinefleisch 2,50 Euro kosten kann und daneben ein Kilo Paprika 5,99 Euro.

O-Ton Myriam Rapior, Bundesverband BUNDJugend: Das ist eine Fehlleitung der Politik. Da muss man ran mit Steuern, sodass das Klima, die klimafreundliche Ernährung auch einfach und preiswerter wird.

Fast alle Parteien versprechen mehr Klimaschutz. Doch in Land- und Viehwirtschaft ist bisher zu wenig passiert. Weiter machen wie bisher, das wird kaum gehen.

O-Ton Harm Böckmann, Brand Qualitätsfleisch: Extremer Fleischkonsum und extrem unnachhaltiger Anbau von Futtermitteln und so weiter - siehe Abholzung Amazonas - das ist in der Tat Naturzerstörung. Aber Fleischkonsum abzuschaffen, um damit die Natur zu retten, das führt in die falsche Richtung. Für die Zukunft, wir brauchen Fleischkonsum, wir brauchen die Tierhaltung. Und das müssen wir mit unserem Naturverständnis integrieren.

O-Ton Josita Hartanto, Köchin Restaurant "Lucky Leek": Kann man mit Verzicht auf Fleisch die Welt retten? Du kannst vielleicht nicht die ganze Welt retten, aber Du kannst den Planeten auf jeden Fall was Gutes tun, weil du mit der Fleisch-Esserei mit dieser immensen industrialisierten Fleischproduktion einfach den Planeten immens ausbeutest.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.